PROGRESS
Filmillustrierte
DIE
Perlenkette

DIE Perlenkette

Buch und Regie: Karl Georg Külb nach einem Motiv einer Novelle von Guy de Maupassant

Musik: Herbert Jarczyk

Kamera: Friedl Behn-Grund

Bauten: Ernst H. Albrecht

Ton: Walter Rühland

Schnitt: Gertrud Hinz-Nischwitz

Kostüme: Ursula Maes

Gesamtleitung: Walter Pindter

Produktionsleitung: Erwin Gitt

Verleih: Progress Film-Vertrieb GmbH

DARSTELLER

Susanne Reval	Winnie Markus
Robert von Ravigny, Neffe des Bankpräsidenten	Richard Häussler
Martin Reval, ein Bankangestellter	Rolf v. Nauckhoff
Frau des Bankpräsidenten	Olga Tschechowa
Vera Veron, Opernsängerin	Gisela Fackeldey
Baranowski, Veras Impresario	Udo Löptin
Der Bankpräsident	Fritz Odemar
Dr. Richards, ein Arzt	Walter Janssen
Paul, ein Maler	Rolf Möbius

DIE Perlenkette

Eine große Stadt im 19. Jahrhundert.
Der Bankangestellte Martin Reval und seine Frau Susanne leben in einer glücklichen, jungen Ehe. Am dritten Hochzeitstag weckt Martin seine Frau mit einem Strauß Veilchen, ihren Lieblingsblumen. Ein neues Service steht auf dem Tisch. Susanne ist glücklich. Sie hat einen immer lieben, aufmerksamen Mann, ein gemütliches kleines Heim und lebt zufrieden mit dem, was Martin ihr bieten kann. Er aber ist mit seinem Schicksal nicht einverstanden. Er träumt davon, Karriere zu machen, in die „große Welt" vorzudringen und eines Tages vollwertiges Mitglied der „Gesellschaft" zu werden. Nur übersieht er dabei vollkommen, daß diese „Gesellschaft" ihm das Eindringen immer unmöglich machen, daß sie sich hüten wird, ihm ernsthaft Gelegenheiten zur Ausführung seiner weitschweifenden Pläne zu geben. Darum greift er um so hastiger zu, als sich ihm diese Gelegenheit zu bieten scheint.
Susanne trifft ihre alte Schulfreundin Vera Veron wieder, der sie jahrelang nicht mehr begegnet war und die inzwischen eine gefeierte Sängerin geworden ist. Durch sie lernt sie den berühmten aber leichtsinnigen Maler Robert von Ravigny kennen, den Neffen des Präsidenten der Bank, an der Martin Reval arbeitet.

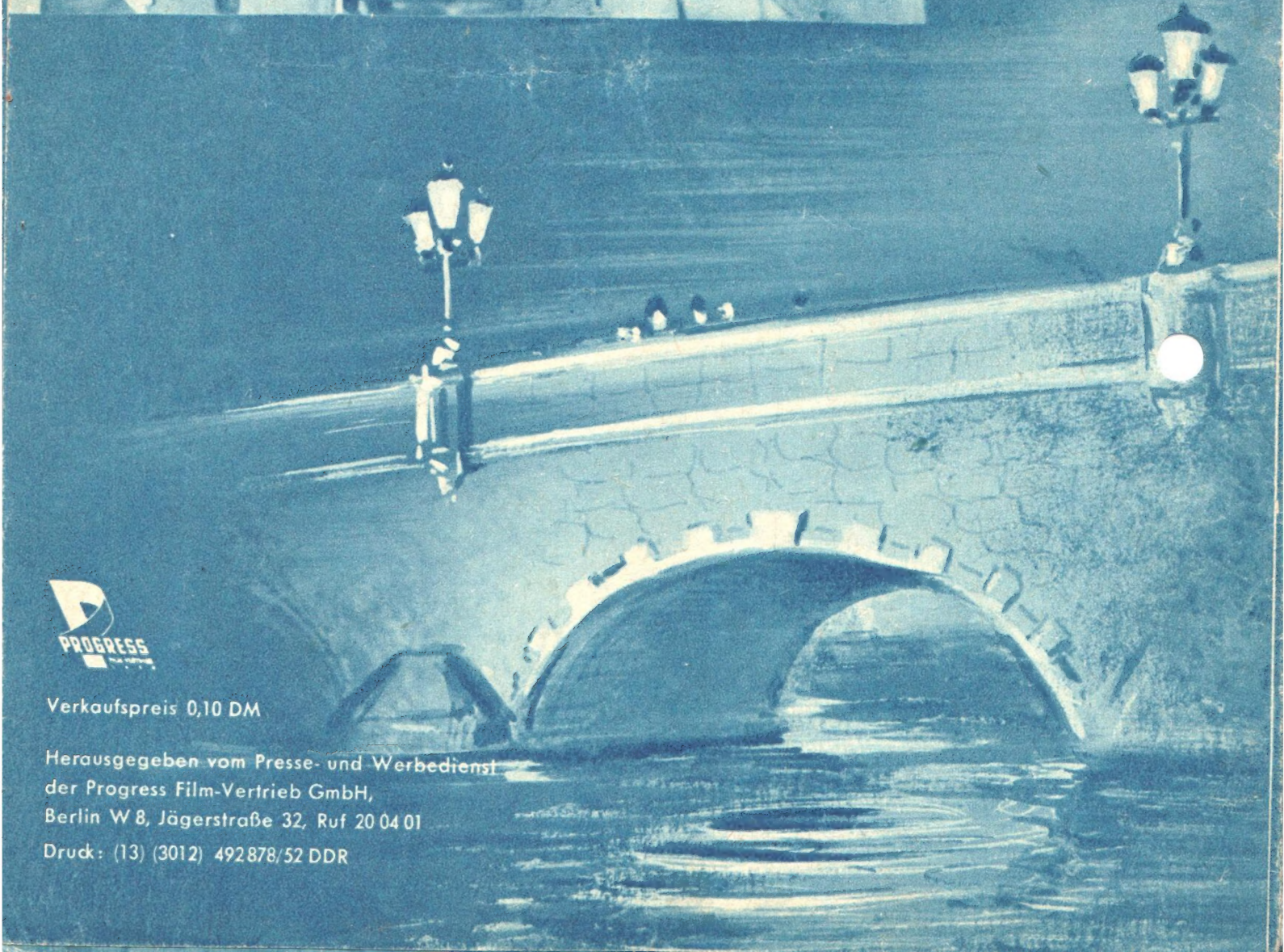
Ravigny ist von Susanne begeistert. Ihr Aussehen und ihr Wesen lassen sie ihm als das langgesuchte Modell für ein neues Bild erscheinen. Er bittet sie, ihm Modell zu stehen, doch sie lehnt ab. Martin aber sieht seine Chance gekommen und redet ihr zu, ihm diesen Gefallen zu erweisen. Begeistert ist er, als er eine Einladung zu einem Ball im Hause des Präsidenten erhält und überhört die warnenden Worte seiner Frau, die sehr gut fühlt, durch wen diese Einladung veranlaßt wurde. Martin jedoch sieht sich nun dicht vor der langersehnten Ernennung zum Abteilungsleiter und schlägt alle Einwände in den Wind. Er kauft ein herrliches Kleid für seine Frau und bewegt sie, sich von ihrer Freundin Vera eine Perlenkette zu leihen. Sie soll die schönste Frau des Abends werden.

Das Fest wird zu einem großen Erfolg für Susanne und Martin. Wie in einem Taumel des Glücks schwebt sie in den Armen des Malers im Tanze durch den Saal. Doch schrecklich ist das Erwachen aus diesem Traum. Susanne hat das geliehene Perlenhalsband verloren. Martin fragt und sucht überall vergeblich. Die Kette ist verloren, und sie müssen sie ersetzen. Um die Summe für den Kauf einer gleichen Ausführung dieses Schmuckes aufbringen zu können, müssen sie und ihr Mann jetzt große Opfer bringen. Sie vermieten Zimmer, verkaufen Porzellan. Susanne näht tage- und nächtelang. Martin hat statistische Arbeiten als Nebenverdienst übernommen.

Es kommt zu einem Zerwürfnis zwischen den Eheleuten, als Martin, von der dauernden mühseligen Arbeit zermürbt, seine Frau zwingen will, Ravigny gegen Entgelt Modell zu stehen. Schließlich bricht Martin zusammen und muß auf längere Zeit zu einer Kur. Susanne, jetzt im Bannkreis des faszinierenden Malers und täglich durch die Arbeit an dem Bild mit ihm zusammen, nicht zuletzt unter dem Eindruck des Zerwürfnisses mit ihrem Mann, erliegt sie schließlich Ravigny, den sie bis dahin instinktiv gemieden hatte, und sieht plötzlich ihre geheimsten Wünsche erfüllt.

Am vierten Hochzeitstage kehrt Martin geheilt zurück. Hier sieht er bei Susanne die Perlenkette wieder. Sie, am Ende ihrer Kraft, verheimlicht ihm, wer ihr die Perlenkette geschenkt hat und lügt ihm vor, daß sie den Schmuck, der ihr Unglück ausgelöst hatte, in ihrer Wohnung wiedergefunden hätte. Mit dem Gedanken, diese Kette nun schnell aus dem Hause zu schaffen, läuft Martin ins Theater, um sie der Besitzerin zurückzugeben. Doch Vera Veron stutzt, als sie den

Schmuck sieht. Sie weist die Kette zurück: Das Perlenhalsband, das sie Susanne geliehen hatte, war eine Imitation. Bestürzt eilt Martin zurück zu seiner Frau. Als er unterwegs eine Brücke überquert, erfährt er in einer Menschenansammlung, daß Susanne den Tod im Fluß gesucht und gefunden hat. In seiner Erschütterung läßt Martin die Perlenkette, die Urheberin ihres tragischen Unglücks, in die Wellen gleiten.



Verkaufspreis 0,10 DM

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst
der Progress Film-Vertrieb GmbH,
Berlin W 8, Jägerstraße 32, Ruf 20 04 01

Druck: (13) (3012) 492878/52 DDR